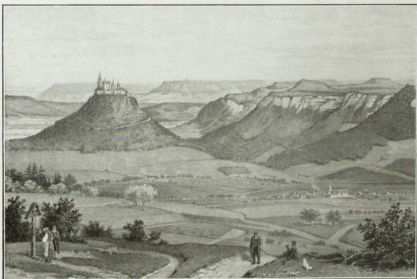




8. Blick vom Sifter-Denkmal über den Blödensteintsee und den Bayerschen Wald. Der Böhmisoh-Bayerische Wald ist ein uraltes Gebirge und durch die Verwitterung so abgetragen, daß von dem ehemaligen hohen Gebirgsbau nur noch die Fundamente erhalten sind. Daher erweckt das an eindrucksvollen, feentreichen, schwermütigen Landschaften reiche Waldgebirge den Eindruck einer sanft gewellten Hochfläche. Das dunkle Wasser der in die Felsbeden eingebetteten Seen ist fast immer regungslos „wie eine versteinerte Träne“.



9. Der Hohenzollern (860 m) und der Nordrand des Schwäbischen Jura. (Nach Lehmann, Geogr. Charakterbilder.) Auf einem der vom steil abbrechenden Jurarande durch die Verwitterung losgetrennten und nun wie ein vorgehobener Wachturm weit über das Land ausschauenden Regelsberge, „auf königlichem Gipfel kühn“, haben im frühen Mittelalter die Grafen von Zollern eine Burg gegründet, die Stammburg des Deutschen Kaiserhauses. Friedrich Wilhelm IV. hat die Trümmer des Kaiserhofes glanzvoller als zuvor zu einem neuen Schlosse erstehen lassen.